BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg

intern

März 2021

GEFÄSSE IM MITTELPUNKT

Nursing Ann im internationalen Einsatz

Diagnose Prostatakrebs – Und jetzt?

Chirurgie: Schlüsselfunktion in der Krebsbehandlung

„Unsere Gefäße sind die Haupttransportwege in unserem Körper. Blut und Nährstoffe werden über ein weit verzweigtes System in jede Zelle transportiert. Stellt man die anatomische Darstellung der Gefäße im Körper eines Menschen auf den Kopf, so gleichen die Arterien und Venen bildlich den Verästelungen eines mächtigen Baums. Auch beim fachübergreifenden Arbeiten sind immer verschiedene Perspektiven gefragt, so auch in unserem Gefäßzentrum: Seit Jahresbeginn ist es um die Angiologie erweitert, bezieht diesen Blickwinkel verstärkt ein und spannt so ein noch engmaschigeres Netz zur optimalen Versorgung unserer Patienten."

Die intern ist die Zeitung für die Mitarbeiter der Standorte Prüfeninger Straße und Klinik St. Hedwig des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg, des Paul Gerhardt Hauses, der BBSG in Regensburg und der MVZ GmbH Regensburg.

Inhalt

Aus Medizin und Pflege

Gefäße im Mittelpunkt	10 – 11
Diagnose Prostatakrebs – Und jetzt?	12 – 13
Chirurgie: Schlüsselfunktion in der Krebsbehandlung	14 – 15
Nursing Ann im internationalen Einsatz	16
Fehler als Helfer	17

Aus der Dienstgemeinschaft

Nachruf	4
Zeit nehmen, Ruhe finden, Geschichten erleben	5
Im Zeichen von Nähe und Abstand	6 – 8
Welttag der Kranken digital	9
Menschen für Menschen	18
Aufs Blatt gebracht	19

Veranstaltungen

Fort- und Weiterbildungen	20

Liebe Mitarbeiter,

sind wir nur Getriebene oder können wir auch noch gestalten? Als Getriebene und häufig „ferngesteuert“ erfahren wir uns häufig in den vergangenen Monaten. Wie entwickelt sich die Pandemie? Was kommt bei der Ministerpräsidentenkonferenz heraus? Wie viele Covid-19-Patienten haben wir auf Intensiv und können wir noch ein oder zwei OP-Säle mehr betreiben? Fast täglich neue Wendungen, neue Mutationen nicht nur von Sars-CoV-2, sondern auch in unserem täglichen Leben.

Diese intern zeigt, dass wir dennoch viel „in unserer Hand“ haben und sich unser Krankenhaus gut weiterentwickelt. Mit Praxisanleitung und „Deutsch als Fremdsprache“ erleichtern wir unseren Fachkräften mit Migrationshintergrund den fachlichen Einstieg und das Ankommen in unserer Gesellschaft.

„Quality of Cancer Care“ ist der Name eines Kongresses, dessen Hintergrund uns Professor Piso erläutert. Die Geschichte eines 57-jährigen Patienten unseres Prostatakarzinomzentrums zeigt sehr praktisch, was das konkret für den Einzelnen bedeuten kann.

Man sieht sich immer zweimal im Leben. Dies trifft auch auf Dr. Andreas Krichbaum zu, der nach langen Jahren wieder zu den Barmherzigen nach Regensburg zurückgefunden hat und hier nun eine wesentliche Rolle in der interdisziplinären Weiterentwicklung unseres Gefäßzentrums einnimmt. Und dies mit Prof. Zorger, Prof. Steinbauer und vielen anderen wirklich gestalten und antreiben kann.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre dieser Märzausgabe unserer intern.

Ihr

Andreas Huth

Impressum

31. JAHRGANG

AUSGABE
März 2021

HERAUSGEBER
Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH
Prüfeninger Straße 86
93049 Regensburg

VERANTWORTLICH I. S. d. P.
Sabine Beiser (Geschäftsführerin)

REDAKTION
Christina Döllinger, Bianca Dotzer, Julia Gergovich, Franziska Schiegl, Stephanie Tschautscher

TITELBILD
Franziska Unglaub

BILDER
U. Moosburger (3), istockphoto.com – MmeEmil (4), S. Tschautscher (5, 7, 9, 18, 19), F. Unglaub (8), B. Dotzer (10, 12), C. Döllinger (13, 18), R. Recht (14), C. Op de Laak (16), M. Polster (19), T. Smirnova (19)

DRUCK
Marquardt,
Prinzenweg 11a, 93047 Regensburg

AUFLAGE
2385 Stück
erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss für die 04/21-Ausgabe:
1. März 2021
Redaktionsschluss ist immer der erste Wochentag des Monats vor Erscheinen der Ausgabe.

KONTAKT MARKETING UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Tel. 0941 369-1091
Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:
pressestelle@barmherzige-regensburg.de

HINWEISE
Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der Texte wird bei Personennennung auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z. B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für Personen jeden Geschlechts, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „intern“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

NACHRUF

Wir trauern um

Brigitte Hanwalter

***09.08.1963 †24.01.2021**

Brigitte Hanwalter war seit 2002 ein geschätztes Mitglied unserer Dienstgemeinschaft. Mehr als zehn Jahre unterstützte sie als KDA mit Engagement und Herzblut verschiedene Bereiche des Hauses.

Wir sind dankbar für ihren wertvollen Einsatz und ihre Treue zu unserem Haus und werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Gott der Liebe gebe ihr Anteil am Leben in Fülle seiner Herrlichkeit.

Für das Krankenhaus Barmherzige Brüder

Sabine Beiser
Dr. Andreas Kestler
Martina Ricci
Geschäftsführung

Frater Seraphim Schorer OH
Prior

Bettina Beck
Vorsitzende Mitarbeitervertretung

Zeit nehmen, Ruhe finden, Geschichten erleben

Dafür wurde für unsere kleinen und großen Patienten, für Angehörige, aber auch Mitarbeitende nun ein neuer Ort in der Klinik St. Hedwig geschaffen: eine Meditationsecke in der Krankenhauskirche mit biblischen Szenen zu besonderen Festen.

Der Wunsch nach einer Umgestaltung der Empore in der Klinikkirche St. Hedwig ging von Prior Frater Seraphim Schorer in Absprache mit Geschäftsführerin Sabine Beiser aus. Unter Einbeziehung der Seelsorgerinnen von St. Hedwig entstand die Idee eines Bibelschaukastens, in dem zu besonderen kirchlichen Festen Bibelszenen nachgestellt werden.

Die einzelnen Szenen werden mit Bibelfiguren der ehrenamtlichen Mitarbeiterin Monika Forster gestaltet. Sie fertigte die „Regensburger Bibelfiguren“ in Kursen von Ilse Sack liebevoll von Hand an.

IMPULSE FÜR KLEIN UND GROSS

Der Bibelschaukasten möchte unsere Kinder in der Klinik einladen zum genauen Schauen, zum Phantasieren,

zum Entdecken, zum Kennenlernen biblischer Geschichten. Zusätzlich liegt immer ein passendes Malbild zum Mitnehmen aus.

Doch auch für die Erwachsenen ist es eine Methode, sich in die Welt und in die Gedanken der biblischen Figuren hineinzubegeben, durch Empathie dem dargestellten Geschehen zu begegnen und auf das eigene Leben zu beziehen. Daher findet sich auf einem Lesepult eine Bibel mit der entsprechenden Bibelstelle zum Nachlesen und ein thematisches Impulsblatt auf der Ablage des Schaukastens.

WECHSELNDE SZENEN

Begonnen wurde mit der Darstellung der Geburt Jesu Christi in der Krippe. Aktuell wird die Erzählung aus dem Lukasevangelium, Kapitel 2 „Das Zeugnis des Simeon und der Hanna“ gezeigt, in der Jesus Christus als Licht der Welt gepriesen wird.

Mit Freude arbeiten die Seelsorgerinnen zusammen mit Monika Forster bereits am Ereignis des Palmsonntags, das als nächstes in der Meditationsecke erlebt werden kann.

Romy Aichner

"

Das Herz befehle.

Johannes von Gott

Im Zeichen von Nähe und Abstand

Viel wird in den vergangenen Wochen über Abstandsregeln, Distanzunterricht und andere Maßnahmen des Abstandes gesprochen und geschrieben. Für Johannes von Gott, der in Südspanien lebte, war wohl emotionale und körperliche Nähe eine Selbstverständlichkeit. Vielleicht noch eine Spur mehr als in unserer – doch etwas kühleren und distanzierteren – Gesellschaft.

Nichtsdestotrotz gibt es auch in unserem Miteinander Zeichen nonverbaler und körperlicher Nähe. Ob Händeschütteln oder Umarmungen – viele von uns vermissen diese Nähe. Auch fehlt uns das persönliche Treffen mit mehr als einer weiteren Person.

Wenn wir in die lange Geschichte unseres Ordens sehen, dann wissen wir: Schlimmste Zeiten, darunter größte Pandemien vergehen und geraten sogar in Vergessenheit. Die jetzige Pandemie ist weit davon entfernt, in Vergessenheit zu geraten. Dennoch können wir große Hoffnung und auch Gewissheit haben, dass wir eines Tages wieder Hände geben und einander umarmen können.

Bis es soweit ist, können wir uns Gedanken darüber machen, was wir an unseren Mitmenschen gut finden und es ihnen sagen. Auch das schafft innere Nähe.

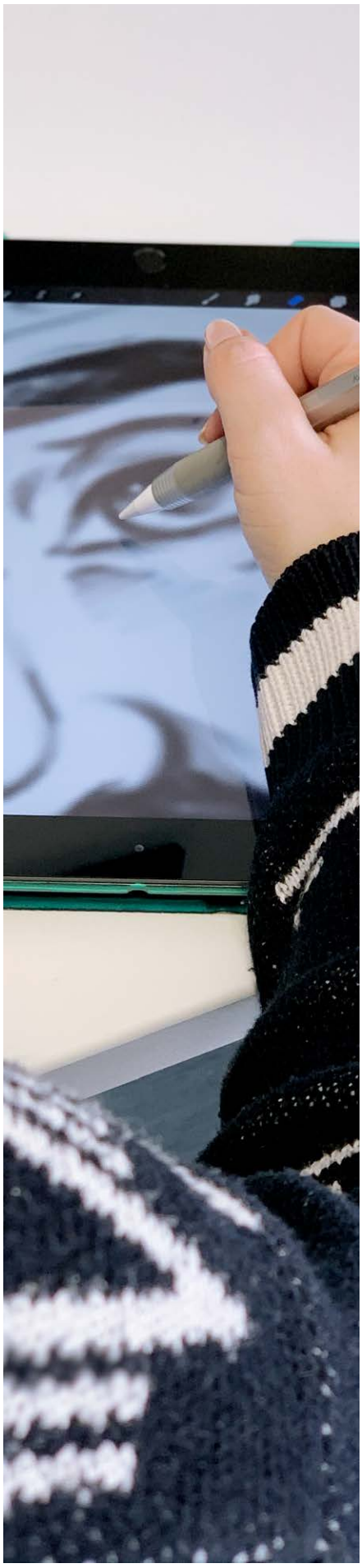
Das Johannes von Gott Fest kann uns daran erinnern, dass es weiter geht und dass vieles gut wird. Das möchte kein Vertrösten sein, sondern ein Erkennen aus der Erfahrung.

Frater Seraphim Schorer

08.03.21
Johannes von Gott Fest

Übrigens

Anlässlich des **Johannes von Gott Festes** dürfen Sie gespannt sein! Denn Sie können die Welt einmal aus Johannes' Augen sehen.



JEDER VON UNS IST MAL JOHANNES...

Ich bin Johannes und Mitarbeiter im Kranken-haus Barmherzige Brüder Regensburg. Wie jeder habe auch ich mal gute und mal schlechte Tage.

Doch egal wie es läuft: Das Wichtigste ist, den Mut nicht zu verlieren und sich gegenseitig zu unterstützen. Getreu dem Motto:

„Das Herz befehle!"

Welttag der Kranken digital

Wie so vieles in Zeiten der Pandemie fand auch der Welttag der Kranken 2021 online statt. In einem gemeinsamen digitalen Gebet, gestaltet von Romy Aichner von der Seelsorge und Prior Frater Seraphim Schorer, dachten wir an alle Kranken und deren Zugehörigen.

*Es ist keine Zeit für Gleichgültigkeit, Distanz, kein gegenseitiges Ignorieren oder Verachten. Entweder sind wir **GESCHWISTER**, oder es fällt alles auseinander.“*

Papst Franziskus

Unser **Ordensgründer Johannes von Gott** hat diese **Geschwisterlichkeit** in sein Herz gelassen. Er war allen Menschen Bruder, besonders den kranken und alten Menschen und den Menschen mit Behinderung.

Dieser Gedanke verbindet den **Welttag der Kranken** am 11. Februar zugleich mit dem **Gedenktag der Geschwisterlichkeit** am 4. Februar. Durch das Vorbild von Johannes von Gott sind auch wir dazu aufgerufen, im Zeichen der Geschwisterlichkeit vertrauensvoll und umsichtig in unserem Miteinander als Mensch zu sein.

NOCH NICHT GESEHEN?

Wer das **Gebet zum Welttag der Kranken** verpasst oder noch nicht gesehen hat, kann es gerne auf dem **YouTube** Kanal unseres Krankenhauses aufrufen:

www.youtube.com/BBRegensburg

Gefäße im Mittelpunkt

Gefäßchirurgie – Radiologie – Angiologie: Gemeinsam bilden diese drei Bereiche das Gefäßzentrum. Doch was genau verbirgt sich hinter dem Gefäßzentrum und welche Vorteile bietet es für die Patienten? Antworten auf unsere Fragen hat uns Dr. Andreas Krichbaum, seit 1. Januar Leitender Arzt der Angiologie, gegeben.

„Ich freue mich jeden Tag in die Arbeit zu kommen und mit den Kollegen zu arbeiten. Ich bin so herzlich von allen aufgenommen worden."

Dr. Andreas Krichbaum,
Leitender Arzt Angiologie

intern: Seit 1. Januar sind Sie Leitender Arzt der Angiologie im Gefäßzentrum. Was hat Sie bewogen diese Aufgabe zu übernehmen?

Dr. Krichbaum: Mir gefällt die Idee eines Gefäßzentrums, in dem Patienten interdisziplinär diagnostiziert und behandelt werden. Die Möglichkeit, ein Teil davon zu werden und bei dessen Aufbau beteiligt zu sein, bot mir eine berufliche Chance, der ich mich gerne gestellt habe – und täglich stelle.

intern: Nicht jeder hat bei dem Begriff Gefäßzentrum sofort ein Bild vor Augen. Was bedeutet der Begriff, und wie können wir uns die Strukturen innerhalb des Zentrums vorstellen?

Dr. Krichbaum: Bildlich gesprochen kann man sich das Gefäßzentrum als ein „Haus" vorstellen, das drei Bereiche beherbergt: Die Gefäßchirurgie für die operativen Eingriffe, die Radiologie für die Interventionen und die Angiologie für die konservative, also die medikamentöse Behandlung. Diese Struktur ermöglicht es uns, Gefäßpatienten nicht nur punktuell, sondern gesamtheitlich zu behandeln. Was wiederum dazu führt, den Patienten optimale Behandlungs- und Therapiemöglichkeiten anbieten zu können. Eine weitere Besonderheit ist die Anbindung an das Medizinische Versorgungszentrum, was eine wichtige Verbindung in den ambulanten Bereich darstellt. Hier sehe ich mich auch als Schnittstelle zu den niedergelassenen Kollegen. Denn die Gefäßerkrankungen unserer Patienten enden für uns nicht an der Krankenhaustüre.

intern: Welche Vorteile bietet das Gefäßzentrum für den Patienten?

Dr. Krichbaum: Das Gefäßzentrum mit seiner Struktur bietet den Patienten die Möglichkeit, Gefäßmedizin „aus einer Hand" zu bekommen. Das allein stellt einen großen Vorteil dar. Ein weiterer Vorteil ist aber zum Beispiel auch eine schonende Diagnostik. Wir in der Angiologie sind häufig der erste Ansprechpartner und führen die Primärdiagnostik durch. Die zentrale Diagnostik in der Angiologie ist der Gefäßultraschall: eine Untersuchung, die ohne Belastung für den Patienten durchführbar ist. Sie stellt die Weichen für die weitere Diagnostik und Therapieplanung. Die uns zur Verfügung stehenden Unter-

„Die Interventionen in der Radiologie werden immer komplexer. Was vor Jahren noch undenkbar war, ist heute durchführbar. Dazu bedarf es aber auch der nötigen Struktur. Wir freuen uns, dass Herr Dr. Krichbaum die angiologische Vor- und Nachsorge der Patienten innerhalb des Gefäßzentrums abdeckt."

Prof. Dr. Niels Zorger, Chefarzt des Instituts für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin

suchungsgeräte sind technisch auf dem höchsten Niveau, so dass mit dieser Methode zwischenzeitlich Diagnosestellungen möglich sind, für die vor einigen Jahren noch invasive Maßnahmen, wie zum Beispiel Gefäßbiopsien, nötig waren.

intern: Ist auch die Vernetzung zu anderen Kliniken außerhalb des Gefäßzentrums geplant?

Dr. Krichbaum: Auf jeden Fall. In fast allen medizinischen Fachbereichen gibt es Überschneidungen. Ob mit der Pneumologie, wenn es um Lungenembolien geht, der Rheumatologie oder der Nephrologie, aber auch der Plastischen Chirurgie im Bereich der Ödempatienten, um nur einige zu nennen. Aktuell sind wir dabei Strukturen zu schaffen, wie die Verknüpfung mit den einzelnen Kliniken und dem Gefäßzentrum erfolgen kann.

intern: Mit welchen Erkrankungen kommen die Patienten zu Ihnen?

Dr. Krichbaum: Das sind sowohl Erkrankungen der Arterien und Venen als auch der Lymphgefäße. Gefäßerkrankungen sind häufig Systemerkrankungen. Uns ist es daher wichtig, nicht nur das offensichtliche Problem zu betrachten, wie zum Beispiel die Durchblutungsstörung eines Raucherbeins, sondern den Patienten ganzheitlich anzusehen.

„Ein offenes Bein ist oft nur die Spitze des Eisbergs. Das Problem liegt oft tiefer."

Nicht selten ist es dann unsere Aufgabe, Patienten mit Raucherbein auch auf die Gefahren eines Herzinfarktes hinzuweisen. Ein weiterer großer Behandlungsschwerpunkt, den wir in enger Zusammenarbeit mit der Pflege betreuen, ist die Versorgung chronischer Wunden. Ein Bereich, den wir langfristig gemeinsam weiter ausbauen wollen.

intern: Haben Sie bereits Pläne, wie sich das Gefäßzentrum weiterentwickeln wird oder soll?

Dr. Krichbaum: Aktuell freue ich mich, an der Etablierung des Gefäßzentrums mitzuwirken, zumal es nicht viele Krankenhäuser mit einem interdisziplinären Gefäßzentrum gibt. Dauerhaft habe ich den Wunsch, dass unsere Patienten sagen:

„Ich gehe ins Gefäßzentrum, weil es dort für mich die beste Behandlung gibt."

Bianca Dotzer

„Wir freuen uns, dass wir im Gefäßzentrum nun das gesamte Spektrum der Gefäßmedizin abdecken können. Häufig sind Gefäßerkrankungen Systemerkrankungen, welche die ganzheitliche Betrachtung des Patienten erfordern. Durch die Ergänzung des konservativen Parts mit Herrn Dr. Krichbaum sind wir nun in der Lage, diese Patienten auch über den Krankenhausaufenthalt hinaus langfristig zu betreuen."

Prof. Dr. Markus Steinbauer, Leiter des Gefäßzentrums, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie

Was wir noch erfahren haben

Dr. Andreas Krichbaum ist nicht zum ersten Mal Teil unserer Dienstgemeinschaft. Bereits von 1998 bis 2010 war er in der Klinik für Innere Medizin I bei Chefarzt Professor Gain tätig.

Wichtig ist dem Angiologen auch der Ausgleich zum Beruf: Seine Freizeit verbringt Dr. Andreas Krichbaum gerne draußen an der frischen Luft mit seiner Frau, den beiden Töchtern und den familieneigenen Ponys. Die Aufgaben sind dabei klar geregelt: „Während meine Töchter reiten, übernehme ich das „Stallmanagement", so Dr. Krichbaum mit einem Schmunzeln.

Diagnose Prostatakrebs – Und jetzt?

Es sollte nur eine Routineuntersuchung werden. Doch dann kommt alles anders: Karlheinz Flotzinger erhält mit 57 Jahren die Diagnose Prostatakrebs. Die optimale Therapie findet er beim kürzlich zertifizierten Prostatakrebszentrum am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg.

Karlheinz Flotzinger erinnert sich noch gut an die schwierige Zeit nach der Diagnose. „Der Schock war zunächst groß. Prostatakarzinom war für mich bis dato kein Begriff“, berichtet er.

Auch habe er anfangs mit sich gerungen, ob er den Behandlungsweg wirklich gehen soll. „Zum Glück gab es da die Hartnäckigkeit meiner Ärzte und meiner Kinder, die mich zur Krebstherapie bewogen haben“, erzählt der Familienvater.

JEDER SIEBTE BIS ACHTE MANN BETROFFEN

Karlheinz Flotzingers Geschichte ist kein Einzelfall. Prostatakrebs stellt noch vor Lungen- und Darmkrebs die häufigste bösartige Krebserkrankung bei Männern dar. „Jeder siebte bis achte Mann über 50 Jahren ist von diesem Tumor betroffen. Das ist eine gewaltige Zahl“, betont Chefarzt Dr. Wolfgang Leicht.

Die Diagnose kommt für betroffene Patienten meist völlig überraschend, da im Anfangsstadium keine typischen Symptome auftreten. Umso wichtiger ist daher eine regelmäßige Vorsorge. „Wird das Prostatakarzinom frühzeitig diagnostiziert und therapiert, bestehen sehr gute Heilungsaussichten. Die jährliche Vorsorgeuntersuchung sollten Männer ab 45 Jahren daher unbedingt wahrnehmen“, so der Rat des Experten vom Prostatakrebszentrum am Krankenhaus Barmherzige Brüder.

Hilfestellung bei der Wahl der richtigen Klinik zur präzisen Diagnose und optimalen Therapie geben Zertifizierungen von unabhängigen Gutachtern.

BESTENS AUFGEHOBEN IM ZERTIFIZIERTEN PROSTATAKREBSZENTRUM

Von hochmodernen Verfahren zur Früherkennung wie der Fusionsbiopsie bis hin zu robotergestützten Operationsmethoden: Bei den Barmherzigen in Regensburg werden bereits seit vielen Jahren modernste Technologien zur schonenden und effektiven Behandlung von Prostatakrebs erfolgreich eingesetzt.

Nun wurde die außergewöhnliche Qualität in der Patientenversorgung offiziell bestätigt:

Die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) verlieh dem Prostatakrebszentrum unter der Leitung von Dr. Wolfgang Leicht nach umfangreichem Prüfverfahren die Auszeichnung **„Zertifiziertes Zentrum“**.

Durch die Urkunde wird bescheinigt, dass die strengen fachlichen Anforderungen bei der Behandlung von Prostatakrebspatienten umgesetzt werden und sich in der Praxis bewähren.

DKG KREBSGESELLSCHAFT
Zertifiziertes Prostatakrebszentrum
Prostatakrebszentrum Barmherzige Brüder Regensburg
Herrn Dr. med. Wolfgang Leicht
Prostatakrebszentrum mit Empfehlung der Deutschen Krebsgesellschaft e.V.

„Wir freuen uns sehr über diese Anerkennung. Bei den Audits der Krebsgesellschaft müssen strenge Kriterien erfüllt werden. Für onkologische Patienten bedeutet dies, dass sie bei uns eine Behandlung erhalten, die sich an hohen Qualitätsmaßstäben orientiert“, versichert Leicht.

INTERDISZIPLINÄRE EXPERTEN ARBEITEN HAND IN HAND

Um für Patienten eine umfassende Diagnostik und ganzheitliche Betreuung zu gewährleisten, setzt das urologische Team auf eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus Radiologie, Strahlentherapie, Nuklearmedizin, Onkologie/Hämatologie und Sozialdienst sowie niedergelassenen Urologen.

„Durch das geballte Expertenwissen aller Fachbereiche können wir individuell für jeden Patienten die beste Therapie erarbeiten“, betont der Zentrumsleiter. Und das mit großem Erfolg. Karlheinz Flotzinger ist einer von zahlreichen Patienten, die dank frühzeitiger Diagnose und effektiver Therapie wieder positiv in die Zukunft blicken können.

ERLEICHTERUNG NACH ERFOLGREICHER BEHANDLUNG

„Ich bin froh, dass ich den Weg gegangen bin. Ich habe mich zu jedem Zeitpunkt in der Klinik top betreut gefühlt“, berichtet Flotzinger. Zwar seien große Belastungen wie das heißgeliebte „Radlfahren“ direkt nach der Operation noch nicht möglich gewesen, dafür habe er zwischenzeitlich ein neues Hobby für sich entdeckt: Golfen.

Und auch die Rückkehr in den Berufsalltag war für Karlheinz Flotzinger ein wichtiger Schritt. „Nach einigen Monaten Pause habe ich mich richtig gefreut, wieder zu arbeiten. Und was das Mountainbiken anbelangt: Da muss man anfangs einfach Geduld haben, aber die Zeit kommt auch wieder.“

Christina Döllinger

> Die jährliche Vorsorgeuntersuchung sollten Männer ab 45 Jahren daher unbedingt wahrnehmen.“
>
> *Dr. Wolfgang Leicht,*
> *Chefarzt der Klinik für Urologie*

CHIRURGIE

SCHLÜSSEL-FUNKTION IN DER KREBS-BEHANDLUNG

Die onkologische Chirurgie war zu Beginn dieses Jahres das Schwerpunktthema des renommierten Kongresses „Quality of Cancer Care“. Professor Piso erklärt, weshalb sie zu Recht im Mittelpunkt stand.

Der alle zwei Jahre stattfindende Kongress „Quality of Cancer Care“ zählt zu den größten Veranstaltungen der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. (DKG) und der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren e.V. (ADT). Vom 20. Januar bis 19. Februar drehte sich heuer alles um das Thema onkologische Chirurgie.

UNTERSCHÄTZT: DIE BEDEUTUNG DER TUMORCHIRURGIE

„Medien berichten häufig über Durchbrüche in der medikamentösen Tumortherapie“, berichtet Prof. Dr. Dr. h.c. Pompiliu Piso, „dabei gerät in den Hintergrund, dass 80 Prozent aller Krebspatienten im Laufe ihrer Erkrankung operiert werden.“ Professor Piso ist Chefarzt an der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie an unserem Krankenhaus. Die onkologische Chirurgie liegt ihm besonders am Herzen. Denn gerade in frühen Krebsstadien bietet eine gute Operation oft die einzige Chance auf Heilung. Eine schlechte OP hingegen kann durch andere Therapien kaum kompensiert werden.

ANSPRUCHSVOLL: SCHONENDE OPERATIONSMETHODEN

Schonende Techniken wie die Schlüssellochchirurgie sind in zertifizierten Krebszentren mittlerweile Standard. Dadurch sinkt die Wahrscheinlichkeit für Komplikationen. In solchen Zentren operieren die Chirurgen mittlerweile auch erfolgreich Tochtergeschwülste, also metastasierte Stadien. „Die Fortschritte in der Tumorchirurgie sind enorm“, betont Professor Piso, „doch außerhalb spezialisierter Zentren ist die Sterblichkeit gerade bei manchen komplexen Eingriffen, zum Beispiel im Bereich von Speiseröhre oder Pankreas, noch zu hoch.“

AUSBAUFÄHIG: DIE ONKOLOGISCH-CHIRURGISCHE FORSCHUNG

Dabei sind deutsche Chirurgen gut ausgebildet und genießen international einen hervorragenden Ruf. „Was wir ausbauen müssen, ist konsequente Forschung“, fordert der erfahrene Chirurg. Europaweit sind immer noch weniger als ein Prozent der Patienten in chirurgisch-onkologischen Studien eingeschlossen. „Das liegt zum Teil an mangelnder Finanzierung: Die Förderung durch Pharmaunternehmen, wie in der Arzneimittelentwicklung üblich, entfällt“, führt Professor Piso aus. Zum anderen sei die Arbeitsbelastung der Operateure hoch. Trotz hoher Motivation der Kollegen fehle es an Zeit. Außerdem wünscht sich der Experte mehr Informationen über die chirurgische Versorgungsqualität in der Fläche und plädiert für die Einbindung aller Register zur Wissensgenerierung.

IM TREND: CHIRURGISCHE THEMEN IN DER KREBSBEHANDLUNG

Insgesamt aber steigt das Interesse an chirurgischen Themen: So ist der Preisträger des diesjährigen Deutschen Krebspreises, Professor Dr. Markus W. Büchler aus Heidelberg, ein Chirurg. Auch der Präsident des nächsten Deutschen Krebskongresses, Prof. Dr. Michael Ghadimi aus Göttingen, kommt aus der Chirurgie. Und der gerade von der EU verabschiedete „Europe’s Cancer Beating Plan“ sieht in der Chirurgie einen der Schwerpunkte im Ausgleich der Unterschiede in der Krebsbehandlung innerhalb europäischer Länder.

ERFREULICH: IMMER MEHR ZERTIFIZIERTE ZENTREN

Die deutschen Krankenhäuser sieht Professor Piso auf einem guten Weg: So sind bundesweit mittlerweile mehr als 1.000 Krebszentren DKG-zertifiziert. „Wer dort operiert, muss Erfahrung vorweisen, es gibt einheitliche Qualitätsstandards“, so der Chefarzt. Gleichzeitig fördert die fachübergreifende Zusammenarbeit abgestimmte Lösungen. Und genau das ist sein persönlicher Anspruch: Professor Piso will für jeden seiner Patienten ein passgenaues Behandlungskonzept umsetzen. Da wundert es nicht, dass sein Vortrag auf dem diesjährigen „Quality of Cancer Care“-Kongress „Interpretation der Leitlinien, und: Wie entstehen individuelle Therapieentscheidungen“ lautete.

Franziska Schiegl

Die Idee hinter dem Kongress

Entstanden ist der Kongress **„Quality of Cancer Care“** aus der Beobachtung, dass die interdisziplinäre Zusammenarbeit für den Behandlungserfolg von Krebs von entscheidender Bedeutung ist. Im Zentrum steht deshalb immer ein Schnittstellenthema. Professor Piso war dieses Jahr als Mitgestalter eingeladen. Er ist Vorsitzender der Assoziation Chirurgische Onkologie (ACO) in der DKG und einer der Direktoren der European Society of Surgical Oncology (ESSO).

Mehr Informationen zum Kongress finden sich auf: **www.qocc.de**

Zertifizierte Qualität

Am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg haben die Verantwortlichen früh erkannt, dass Krebspatienten von der fachübergreifenden Zusammenarbeit enorm profitieren. Deshalb hat das Haus bereits **2011 als erste Einrichtung in Ostbayern** sein Onkologisches Zentrum durch die Deutsche Krebsgesellschaft zertifizieren lassen.

Mittlerweile gibt es am Haus **15 von Fachgesellschaften zertifizierte Krebszentren**. Ein mit allen fünf Entitäten zertifiziertes viszeralonkologisches Zentrum, wie es das Krankenhaus Barmherzige Brüder vorhält, gibt es insgesamt nur sechs Mal in Deutschland.

Nursing Ann im internationalen Einsatz

In unserem Krankenhaus sind mittlerweile viele Pflegefachkräfte mit Migrationshintergrund tätig. Im Rahmen der Einarbeitung bietet die zentrale Praxisanleitung für die neuen Kollegen einen Workshop zum Thema Grundpflege des Patienten an. Die Integrationsbeauftragte Carolin Op de Laak erklärt den Hintergrund der Fortbildung.

Andere Länder – andere Sitten: Nicht nur auf besondere Gewohnheiten, sondern auch auf die Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger trifft dieser Spruch zu. Bei uns im Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg sind viele Mitarbeitende mit Migrationshintergrund tätig. Doch ein im Ausland erworbener Abschluss ist nicht in allen Punkten vergleichbar mit der Ausbildung in Deutschland. Die einzelnen Themengebiete werden oft anders priorisiert, und wir müssen erst herausfinden, welche Gemeinsamkeiten oder auch Unterschiede der gleiche Beruf in einem anderen Land mit sich bringt. Edeltraud Roth von der zentralen Praxisanleitung bietet seit Sommer 2020 wieder den sogenannten Grundpflegeworkshop an, um Defizite bei der Körperpflege auszugleichen.

WIDER DEM FACHKRÄFTEMANGEL

Unser Haus rekrutiert seit 2016 aktiv Pflegepersonal aus Drittstaaten, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Wir arbeiten mit verschiedenen Agenturen zusammen und gewinnen Personal aus unterschiedlichen Ländern. Unsere Pflegekräfte kommen überwiegend aus Serbien und Bosnien-Herzegowina, aber auch Mitarbeitende aus vielen weiteren Nationen sind bei den Barmherzigen Brüdern vertreten. Jeder Mitarbeitende hat im Ausland eine Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger absolviert und bringt medizinisches Fachwissen in diesem Bereich mit. Pflegekräfte aus Drittstaaten werden dann vorerst als Anerkennungspraktikanten angestellt, um den Alltag auf Station richtig kennenzulernen und um eventuell auftretende Defizite auszugleichen. Der Zeitraum und die Maßnahmen für die Anerkennung werden in diesen Fällen von der Regierung der Oberpfalz geprüft und festgelegt.

FÜR GEZIELTE FÖRDERUNG

Neben der sprachlichen Barriere zeigt sich oftmals beim Thema „Grundpflege des Patienten“ Handlungsbedarf. Besonders die Körperpflege wird in anderen Ländern vorwiegend von Angehörigen übernommen, und das Pflegepersonal ist ausschließlich für die medizinische Versorgung zuständig. Der Grundpflegeworkshop umfasst circa drei Stunden und beschäftigt sich inhaltlich vorwiegend mit der Körperpflege und dem Umgang mit der Intimsphäre des Patienten. Ausländische Fachkräfte erhalten bei Frau Roth einen Bericht über die hygienische Versorgung der einzelnen Körperregionen. Anhand einer „Nursing Ann“ zeigt die Praxisanleiterin den Fachkräften die Körperpflege von Kopf bis Fuß. Das Gelernte darf von jedem Teilnehmer anschließend an der „Nursing Ann“ geübt werden, um die einzelnen Schritte zu verinnerlichen. Zum Abschluss bekommt jeder Anwesende ein Skript und einen Arbeitsauftrag, welcher dann bei einer separaten Anleitung mit jedem einzelnen Teilnehmer auf Station besprochen wird.

Einerseits soll dieser Workshop natürlich eine Entlastung für die einzelnen Stationen darstellen. Zum anderen gibt es speziell in dieser besonderen Zeit wenig Gelegenheit während des Alltagsgeschäfts im Pflegedienst, ausreichend Fragen in den einzelnen Einsatzbereichen der Mitarbeitenden zu beantworten und neues Personal intensiv zum Thema Basisversorgung zu schulen.

Carolin Op de Laak

FEHLER als HELFER

Pflegepädagogin Elisabeth Bauermann absolviert derzeit an der Universität Regensburg den Zertifikatskurs „Deutsch als Zweitsprache“. Im Rahmen der „Internationalen Arbeitsgruppe Pflegeschule Barmherzige Brüder“ kann sie nun ihr Wissen aus Pflegepädagogik und Sprache kombinieren und hilft dadurch angehenden Pflegefachkräften mit Deutsch als Zweitsprache. In ihrem Artikel gibt sie einen Einblick in die Arbeitsweise der Gruppe.

Seit Herbst 2020 darf ich mit angehenden Fachkräften mit Deutsch als Zweitsprache an der Pflegeschule der Barmherzigen Brüder in Regensburg zusammenarbeiten. Ich bin Pflegepädagogin und absolviere im Moment an der Universität Regensburg den Zertifikatskurs „Deutsch als Zweitsprache“. Immer wieder staune ich über die Stolpersteine der deutschen Sprache. Viele Strukturen waren mir nicht bewusst und intuitiv habe ich bisher Sätze formuliert, ohne mein sprachliches Handeln beschreiben zu können. Jetzt kann ich immer mehr Fragen zu Syntax und Semantik, also zu Satzbau und der Bedeutung von Wörtern und Satzteilen, (er-)klären.

DAS PROBLEM: VERBINDUNG VON PFLEGE UND SPRACHE

In unserer „Internationalen Arbeitsgruppe Pflegeschule Barmherzige Brüder“ verbinden wir Pflege und Sprache. Denn es werden hohe sprachliche Anforderungen in der dreijährigen Fachausbildung gestellt. Neben der Pflegefachsprache werden hier komplexe sprachliche Konstrukte oft zu einem Lernhindernis für unsere angehenden Fachkräfte.

Trotz Fleiß und großen Anstrengungen können sie leider häufig nicht die gewünschten Ergebnisse in schriftlichen Leistungsnachweisen erzielen. Es ist schwierig für sie, ihr Wissen in deutscher Sprache auf das Papier zu bringen, und sie sind mit ständigen Defiziterfahrungen konfrontiert.

DIE ARBEITSHALTUNG: „FEHLER“ ALS „HELFER“

In unserer bunten internationalen Arbeitsgruppe analysieren wir diese individuellen Probleme. Die Lernenden können ihre konkreten Schwierigkeiten einbringen, die wir gemeinsam bewältigen wollen. **Mit den Buchstaben im Hintergrund lassen sich zwei verschiedene Wörter bilden: „Fehler“ und „Helfer“.** Dies entspricht unserer Arbeitshaltung. In schriftlichen Arbeitsprodukten in einer Zweitsprache sind Fehler eine Selbstverständlichkeit. Die Fehler helfen uns, die individuellen Problemstellen im Umgang mit der deutschen Sprache zu analysieren. Wir üben uns auch in einem souveränen und professionellen Ausdruck. Hinzu kommt, dass unsere Lernenden im praktischen Pflegealltag häufig mit einer Kommunikation auf Bayerisch konfrontiert werden und sich auch diesen Herausforderungen stellen müssen.

Wir sehen aber auch die vielen Ressourcen unserer angehenden Fachkräfte: Sie bereichern uns mit ihren Herkunftssprachen und können in der Kommunikation mit gleichsprachigen Patienten eine ausgezeichnete Pflegebeziehung herstellen. Eine Aufgabe in unserer Gruppe ist zum Beispiel, zwei Zitate in der Muttersprache und in Deutsch vorzustellen. Diese Resultate berühren mich immer besonders.

Neben der Arbeit an den Stolperfallen der deutschen Sprache üben wir Übergabegespräche oder stellen uns den Herausforderungen in schriftlichen Leistungsnachweisen. Wenn die Frage nicht verstanden wird, kann auch keine korrekte Antwort gegeben werden.

DER ANTRIEB: DURCHGEHEND HOHE MOTIVATION

Durch die Notwendigkeit des Distanzunterrichts wegen der Pandemie wurde unsere gemeinsame Arbeit nicht eingeschränkt: Wir treffen uns weiterhin alle zwei Wochen im Zoommeeting und wundern uns, wie schnell 90 Minuten vorbeigehen.

Mein großer Respekt gilt unseren angehenden Fachkräften, die sich in einer Zweitsprache den Anforderungen dieser anspruchsvollen Ausbildung stellen. Nach dem Frühdienst noch einen Pflegesprachkurs zu besuchen, anstatt sich auf das Sofa zu legen: Dazu gehört eine hohe Motivation! Jedenfalls freue ich mich immer sehr auf die Begegnungen in unserer „Internationalen Arbeitsgruppe Pflegeschule Barmherzige Brüder“ und bin sehr neugierig, welche Fragen uns weiterhin bewegen werden.

Elisabeth Bauermann, Pflegepädagogin BA

MENSCHEN FÜR MENSCHEN

In unserer neuen Reihe zeigen wir, wie sich Menschen für Menschen einsetzen.

SPENDE MUKOVISZIDOSE

Das Familienunternehmen **Möbelhaus Geigl** in Maxhütte-Haidhof sammelt bereits seit einigen Jahren tatkräftig Spenden für unser Mukoviszidose-Zentrum der KUNO Klinik St. Hedwig.

Nun überreichte uns die Inhaberin Maxine Geigl gemeinsam mit ihrer Tochter Carina erneut eine großzügige Spende über 3.500 Euro – ein Betrag, den die Familie Geigl aus der im Möbelhaus eigens aufgestellten Mukoviszidose-Spendenbox, Mitarbeiterspenden sowie privat zusammengetragen hat. Der Spendenbetrag soll nun der Mukoviszidose-Forschung und betroffenen Familien zugutekommen.

„Es liegt uns sehr am Herzen, hier unterstützen zu können, gerade weil Mukoviszidose bisher im Vergleich zu anderen Erkrankungen in der Bevölkerung noch nicht so bekannt ist“, so Maxine Geigl.

Wir bedanken uns von ganzem Herzen
für die Unterstützung!

SÜSSE SPENDE ZUR FASCHINGSZEIT

Mit 100 Krapfen von der Bäckerei Zink überraschte uns die **Firma Bechtle IT-Systemhaus** und versüßte unseren Tag auf den Stationen in der Klinik St. Hedwig.

„Wir wollten einfach an das gesamte Klinikpersonal DANKE sagen“, so Geschäftsführer Roland König, der die Spende persönlich überreichte.

Initiator der Krapfen-Spendenaktion war der **Lions Club Regensburg**, der bereits seit einigen Jahren zur Faschingszeit Krapfen für einen guten Zweck verkauft. Der Erlös kommt dem **Pater-Rupert-Mayer Zentrum** zugute.

Wir sagen HERZLICHEN DANK für die schöne Geste und die Leckereien!

UNTERSTÜTZUNG FÜR ONKOLOGIE

Seit vielen Jahren arbeiten wir im Verbund mit der **Entsorgungsfirma Lütgert** aus Tegernheim zusammen, die sich auf die Entsorgung von medizinischen Abfällen spezialisiert hat.

Auch in diesem Jahr durften wir uns über eine großzügige Spende der Firma freuen. Die Spende in Höhe von 1.000 Euro soll der Onkologie zugutekommen. Geschäftsführerin Sandra Lütgert-Guggenberger stattete dem Krankenhaus persönlich einen Besuch ab und freute sich, dass ihr Unternehmen mit dem Spendenbetrag der Onkologie behilflich sein konnte.

Wir bedanken uns sehr herzlich für diese Unterstützung!

Aufs Blatt gebracht

Ausgewählte Beiträge aus unseren Sozialen Medien im Überblick

barmherzigebrueder_regensburg
Klinik St. Hedwig

barmherzigebrueder_regensburg #Fasching

Am unsinnigen Donnertsag gab's fröhliche Faschings-grüße von der Station K2. Die Kinder waren begeistert, von zauberhaften Einhörnern umsorgt zu werden! :)

Mehr Online:

gute_pflege_macht_schule
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg

gute_pflege_macht_schule #Homeschooling

In den letzten Wochen stand auch für unsere #SchülermitHerz Homeschooling auf dem Tagesplan. Eine Schülerin der Generalistischen Pflegeausbildung gab uns einen Tag lang in den Storys einen Einblick in ihren Homeschooling-Alltag.

Die Story ist im Instagram-Highlight #takeover auf dem Account der Berufsfachschule zum Nachschauen abgespeichert.

Mehr Online:

Wir haben uns an die neue Instagram-Funktion **„Reels"** gewagt.
Reels sind kurze (maximal 30 Sekunden lange) Videos auf Instagram.

Dort erzählen unsere Mitarbeitenden der Pflege regelmäßig ihre **berührendsten Geschichten** aus ihrem Beruf.

@Barmherzige.Herzlich.Willkommen

@barmherzigebrueder_regensburg
@gute_pflege_macht_schule

@BBRegensburg

Personalentwicklung und Bildung

Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums

MÄRZ 2021

ENTWICKLUNGSFÖRDERNDE KONZEPTE IN DER NEONATOLOGIE – INTERDISZIPLINÄRE STRATEGIEN IN DER UMSETZUNG (WB.-NR. 7730) // **FINDET ONLINE STATT**

Termin:	11.03.2021 9.00 – 17.00 Uhr
Zielgruppe:	Pflegefachkräfte, Logopäden, Physiotherapeuten, Hebammen und Ärzte der Klinik St. Hedwig
Referent:	Johann Binter

KONFLIKTE PROFESSIONELL MANAGEN, COOL BLEIBEN IM KONFLIKT (WB.-NR. 7932) // **FINDET ONLINE STATT**

Termin:	15.03.2021 8.30 – 16.30 Uhr
Zielgruppe:	Ärzte, Pflegefachkräfte, Therapeuten, med. Fachangestellte
Referent:	Peter Kraus

APRIL 2021

KOMMUNIKATION II „HERAUSFORDERNDE FÜHRUNGS-KOMMUNIKATION IM ALLTAG“ (WB.-NR. 8142) // **ONLINE ODER ONLINE / PRÄSENZ**

Termin:	20.04. / 21.04.2021 **Online:** 1. Tag: 9.30 – 15.30 Uhr 2. Tag: 9.30 – 12.30 Uhr **Online / Präsenz:** 1. Tag: 10.00 – 15.00 Uhr 2. Tag: 10.00 – 16.00 Uhr
Anmeldung:	so bald wie möglich
Zielgruppe:	Alle Führungskräfte, die bereits am Basis-Workshop teilgenommen haben

MAI 2021

KOMMUNIKATION I „MITARBEITERJAHRESGESPRÄCHE ZIELORIENTIERT, SOUVERÄN UND ERFOLGREICH FÜHREN“ (WB.-NR. 8140) // **ONLINE ODER ONLINE / PRÄSENZ**

Termin:	06.05. / 07.05.2021 **Online:** 1. Tag: 9.30 – 15.30 Uhr 2. Tag: 9.30 – 12.30 Uhr **Online / Präsenz:** 1. Tag: 10.00 – 15.00 Uhr 2. Tag: 10.00 – 16.00 Uhr
Anmeldung:	bis 08.03.2021
Zielgruppe:	Alle Führungskräfte, die bereits am Basis-Workshop teilgenommen haben

JUNI 2021

KOMMUNIKATION III „FÜHRUNGSKOMMUNIKATION IN SICH VERÄNDERNDEN UMWELTEN“ (WB.-NR. 8147) // **ONLINE ODER ONLINE / PRÄSENZ**

Termin:	09.06.2021 **Online:** wird ggf. noch mitgeteilt **Präsenz:** 9.00 – 18.00 Uhrr
Anmeldung:	bis 12.04.2021
Zielgruppe:	Alle Führungskräfte, die bereits am Basis-Workshop teilgenommen haben

Fragen beantwortet Ihnen:
Kristin Keitlinghaus,
Leiterin Personalentwicklung und Bildung,
Kontakt: -1753

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Ausführliche Informationen finden Sie in unserem Fort- und Weiterbildungsprogramm 2020 und im Intranet.